



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Neunzehnter Jahrgang. Mittwoch den 22. October.

Bekanntmachungen.

Am Sonntag den 26. October c. Vormittags 11½ Uhr findet eine Controllversammlung für die Landwehroleute der 3. Compagnie hiesigen Kreises bei Schladebach statt.
Merseburg, den 17. October 1845.

In Vertretung des Landraths:
der Regierungs-Assessor v. Reichenbach.

Städtische Verwaltungs-Angelegenheiten.

Conferenz der Stadtverordneten am 7. October 1845.

- 1) Die Versammlung billigt die nunmehrige definitive Anstellung des interimistischen Flurschützen Dieze.
- 2) Zu dem bevorstehenden Wahltermine neuer Stadtverordneten wurden aus der Versammlung zwei Deputirte und zwei Stellvertreter gewählt.
- 3) An die jetzt verstorbene Hebamme Meyer waren aus der Armenkasse allmählig 102 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. an Unterstüzungen gereicht worden. Nach Abrechnung des Nachlasses mit 11 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. verbleibt der Armenkasse noch eine namhafte Restforderung, in deren Niederschlagung die Versammlung noch nicht willigen kann, da aus den Akten zwar hervorgeht, daß die in Leipzig seßhaften Kinder der Meyer auf eine Erstattung sich nicht einlassen wollen, keinesweges aber, ob sie wirklich zahlungsunfähig sind.
- 4) Mittelft Signatur vom 19. d. M. hat Magistrat die Akten über die in Absicht stehende Reorganisation des städtischen Schulwesens (worunter der Bau eines neuen Schulhauses u. s. w.) der Versammlung zugefertigt. Die Wichtigkeit dieses Gegenstandes läßt es zweckmäßig erscheinen, in einer besonderen Conferenz ihn gründlich zu berathen.
- 5) Das Gesuch des Schneider Wesener aus dem Hannöverschen um Aufnahme als Schutzverwandter findet die Versammlung sich veranlaßt abzulehnen.
- 6) Dagegen wird die Aufnahme und Naturalisation des Formenstechers Franz Wenzel Wölfel aus Landkrone in Böhmen, bewilligt.
- 7) Der bisherige Lieferant des Armenbrodes, Bäckermeister J. A. Schäfer, hat vorgeschlagen, daß nach nunmehrigem Aufhören der Brodtaxe der jedesmalige einmonatliche Durchschnittspreis des Roggens als Maasstab für die ihm zu gewährende Entschädigung angenommen und hiernach der Preis für das Pfund Brod berechnet werden möge. Gleich dem Magistrate ist auch die Versammlung über die Zweckmäßigkeit dieses Vorschlages einverstanden.
- 8) Die hiesige Fleischer-Innung beantragt, unter Berufung auf die Gewerbeordnung die Aufhebung des zwischen der Stadtkommune und genannter Innung bisher bestehenden Pachtverhältnisses, die der Stadt zugehörigen Lasterbänke betreffend. Magistrat findet den Antrag gerechtfertigt und die Versammlung tritt dem Beschlusse bei, das Pachtgeld nur noch bis ulto. September zu erheben.

9) Die zur Verständigung über die Benutzung des neu erworbenen Communalgrundstücks vor dem Sixtithore zusammengerretene Deputation hat in Vorschlag gebracht, das gedachte Grundstück in Zukunft als Spielplatz mit der Turnanstalt in Verbindung zu setzen, dasselbe bei dem jährlichen Kinderfeste (für Gewerbetreibende gegen Erlegung eines Stättegeldes) ferner zu öffentlichen Schausstellungen für Menagerien, Kunstreiter, u. s. w. und insbesondere zu einem neu zu begründenden Vieh- und Pferdemarkt zu benutzen. Endlich dürfte es zweckmäßig seyn, das fragliche Grundstück durch Erwerbung zweier angrenzenden Acker noch aussehnlich zu erweitern. Mit sämmtlichen Vorschlägen erklärte sich die Versammlung einverstanden und ersuchte den Magistrat, zur Verwirklichung derselben die erforderlichen Schritte zu thun.

10) Mittelft Sign. vom 19. September theilt Magistrat der Versammlung mit, daß die von Letzterer gegen einzelne Punkte der neuen Marktordnung gezogene Erinnerungen größtentheils beachtet worden seyen, nur auf den Wunsch, ein bestimmtes Gewicht der zu verkaufenden Butter festzustellen, habe man deshalb nicht Rücksicht nehmen können, weil desfallige frühere Verhandlungen mit der höheren Behörde erfolglos geblieben seyen. Dagegen glaubt die Versammlung diese für bürgerliche Haushaltung nicht unerhebliche und in der That dem größten Mißbrauche verfallene Angelegenheit weiter verfolgen zu müssen und ersuchte den Magistrat, der Königl. Regierung die betreffenden Anträge vorzulegen.

11) In Berücksichtigung seiner Brauchbarkeit und der durch besondere Umstände herbeigeführten Verluste wurde dem Schwimmlehrer Ebert eine Entschädigung von 10 Thälern bewilligt. Die Versammlung wünscht, daß die Badeangelegenheit, insbesondere die Wahl des Badeplatzes und dessen Einrichtung für das nächste Jahr einer gründlichen Revision unterworfen werde.

12) Auf die Kaufsanerbietungen in Betreff des Communalgartenflecks am Hälterthore fand die Versammlung sich nicht veranlaßt einzugehen.

13) Den Stipendiatenfeld-Pächtern, Seifensiedermeister Ortman und Deconom Wiemann, wird für die an die Eisenbahn gekommenen Feldparzellen eine Entschädigung in der Art zugestanden, daß die genannten Pächter resp. $\frac{2}{3}$ und $\frac{1}{3}$ der Zinsen des für jene Parzellen mit 143 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. gezahlten Entschädigungskapitals beziehen sollen.

14) Von den Verhandlungen des Magistrats mit der Königl. Regierung rücksichtlich der neuen Geschäftsanweisung für die Stadtkasse nahm die Versammlung die nöthige Kenntniß.

15) Die Auszahlung der durch den Herrn Kanzlei-Inspector Schulze liquidirten 21 Thlr. 5 Sgr. für die calculatorische Prüfung mehrerer städtischer Rechnungen, wurde von der Versammlung genehmigt, und demselben überdies der Antrag gemacht, für ein jährliches Fixum von 20 Thlr. sich auch ferner dieser Prüfung zu unterziehen, wobei man voraussetzte, daß die Sparkasse den vierten Theil dieses Aufwandes bestreiten werde.

Die Redactions-Deputation.

(1215) Bekanntmachung.

Der bewegliche Nachlaß des verstorbenen Gerichtschöppen Adam Seibicke hier, worunter auch Erndtefrüchte, Vieh, Geschirre und Ackergeräthe sind, soll auf den Fünften November c. Vormittags 9 Uhr in dem Adam Seibickeschen Gehöfte hier gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Geißelröhlitz, den 9. October 1845.

Das Patrimonial-Gericht daselbst.

Bönicke.

(1212) Verdingung. Die Lieferung des Fleisches, der Back- und Material-Waaren für das hiesige Garnison-Lazareth, sollen auf das Jahr 1846 den 24. October d. J. Vormittags 9 Uhr

an den Mindestfordernden verdingen werden. Die nähern Bedingungen darüber sind hier- selbst im Garnison=Lazareth einzusehen.

Merseburg, den 13. October 1845.

Die Königl. Staats=Lazareth=Commission.

(1227) Ich zeige hierdurch an, daß ich mich zur Ausübung der practischen Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe in Merseburg niedergelassen habe, nachdem ich eine Reihe von Jahren in Berlin nicht ohne Glück praktizirte. Meine Wohnung befindet sich auf dem Dome Nr. 271., wo ich in den Morgenstunden bis 9 Uhr sicher persönlich zu treffen bin. Ich werde einem jeden meiner Patienten mit Pflichttreue die sorgfältigste Behandlung widmen, und hege die Hoffnung, daß es mir gelingen werde, auch hier einen nützlichen und gegenreichen Wirkungskreis zu finden.

Merseburg, den 18. October 1845.

Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
Dr. Friedrich Otto Sachs.

(1233) **Verkauf.** Donnerstag den 23. October d. J. Vormittags um 9 Uhr sollen an der hiesigen Mischschleuse die beiden alten Flügel des obern Schleusenthores, so wie einige alte Fallthorhölzer und altes Eisenwerk, meistbietend gegen sofort zu leistende baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 20. October 1845.

Der Bau=Inspector **Müller.**

(1208) **Versteigerung.** Nächsten Freitag den 24. h. Nachmittags 3 Uhr werden im hiesigen Schloßhofe eine Anzahl nicht mehr gebraucht werdender, alter Mobilien, als Schreibtische, Stühle zc. und anderweitige Ueberreste des diesjährigen Baus, als Bruchsteine, Thüren, Fenster, altes Eisenzeug zc., meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 18. October 1845.

Kaupisch, Bau=Condukteur.

(1187)

Holz=Auction.

In dem zum Rittergute Wegwitz gehörigen Holze sollen Dienstag den 4. November d. J. früh 9 Uhr mehrere Hundert Eichen, Rüstern, Ellern, Aspen, größtentheils Nutzholz, auf dem Stamme gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden am Tage der Auction bekannt gemacht.

Böttcher.

(1222) **Holz=Auction.** Sonntags den 26. October cr. Nachmittags 2 Uhr soll in dem Eichholze bei Tragarth eine Partie gefällte Nutz=Rüstern und Eichen, welche sich größtentheils für Stellmacher eignen, wie auch noch andere zu Nutz= und Brennholz sich eignende eichene Stücke, meistbietend verkauft werden.

(1230) **Verkauf.** Ein gut gehaltenes Reitpferd, braune Stute, bequem, doch rasch in allen Bewegungen, und deshalb als Verwalter=Pferd besonders zu empfehlen, steht in der Mischmühle zu Merseburg zum Verkauf.

Heberer.

(1232) **Verkauf.** Eine Wagenhebe und eine Schnitzbank, beides noch neu, stehen billig zu verkaufen Burgstraße Nr. 222.

(1228) **Handlungs=Anzeige.** Von fetten Schweizer= und Limburger Käse erhielt neue Sendung; eben so empfehle beste neue englische und holländische Serringe, letztere auch marinirt, beste Pfeffer= und saure Gurken im Ganzen und Einzelnen.

L. N. Webdy.

(1235) **Anzeige.** Durch eine bedeutende Sendung aller Arten Milchschirme und Cylinder, so wie des beliebten braunen Camenzer Kochgeschirrs, glaube ich wiederum jeder Nachfrage bestens genügen zu können.

L. Lindenlaub jun., Glasermeister,
Gotthardtsstraße Nr. 93.

(1211) **Anzeige.** Ich habe wieder eine Auswahl neu construirter Rübenschneidemaschinen, Wurmmaschinen und Heckselmaschinen zu Herrn Gastgeber Pinkert nach Weiffels besorgt.

G. Sänderhauf,
Maschinenbauer in Lützkewitz bei Zeitz.

(1216) **A n z e i g e.**

Spanische Semmel und englische Pfennigbröddchen werden in bester Waare bei mir gebacken.

Merseburg, den 20. October 1845.

Friedrich Tuchscheer, Bäckermstr.

(1226) **Anzeige.** Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit meinem Personenwagen täglich zwischen 8 und 9 Uhr zu den billigen Preis von 5 Sgr. à Person nach Halle, sowie alle Markttage zu 7½ Sgr. à Person nach Leipzig fahre. Um günstigen Zuspruch bittet

Friedrich Höfer, Gotthardtsstraße Nr. 149.

(1219) **≡ Die Fabrik französischer Liqueure ≡**
≡ von Franz Schwarz ≡

in Merseburg am Markt „Stadt Berlin“

empfiehlt hiermit ihr Lager der feinsten Liqueure, Arac, Jamaica- und westindischen Rum, Punsch- und Grog-Syrup, wie auch Bischoff- und Cardinal-Extract.

Die Vorzüglichkeit obiger Gegenstände, so wie die Preise und Verkaufsbedingungen lassen hoffen, mich fortwährend eines zunehmenden Absatzes erfreuen zu können.

(1220)

≡ Arac de Goa ≡

in der reinsten Waare, zu warmen Getränken ganz besonders zu empfehlen, verkauft den Eimer zu 40 Thlr., 13 Bouteillen zu 7½ Thlr., einzelne Bouteillen 18¾ Sgr., letztere mit meinem Etiquette und Petschaft versehen.

Franz Schwarz. Markt „Stadt Berlin.“

(1218)

Pariser Glanz-Lack.

Billigstes Mittel, um in kürzester Zeit, für wenige Pfennige, Stiefel und Schuhe auf das feinste zu lackiren, dabei für Conservirung des Leders nur zweckdienlich, ist in Flaschen ¾ Pfund enthaltend mit deutlicher Gebrauchsanweisung versehen

à 10 Sgr.

in Merseburg zu haben bei **Franz Schwarz**, Markt „Stadt Berlin.“

Bei Anwendung dieses Glanz-Lacks wird das so unangenehme Verschmutzen der Bein- kleider und Strümpfe beim Gebrauch gewöhnlicher Wichse gänzlich vermieden, und alles Schuhwerk bekommt den prachtvollsten Glanz und das feinste Ansehn.

(1217)

Wiener Streichzündhölzchen

10,000 Stück 20 Sgr., 1000 Stück 2 Sgr. 3 Pf.

Gewöhnliche Zündhölzchen

zu Flaschenfeuerzeugen 34,000 St. 1 Thlr., 1000 St. 11 Pf., empfiehlt

Franz Schwarz, Markt „Stadt Berlin.“

(1209)

Lotterie-Anzeige.

Die Ziehung der 4. Klasse 92. Lotterie nimmt den 6. November d. J. ihren Anfang. Dieses anzeigend, bitte ich zugleich ergebenst, sich wegen der Erneuerung zu dieser Klasse bei mir und meinen Untereinnehmern genau nach der auf den Loosen der 3. Klasse befindlichen Notiz (zu erneuern bis zum 3. November) gefälligst zu achten.

Merseburg, den 20. October 1845.

Rieselbach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

(1224)

Bekanntmachung.

Hiesigen und auswärtigen geehrten Herrschaften die ergebenste Anzeige, daß bei mir Drangerie-Topfgewächse unter guter Haltung in unser Gewächshaus zum Durchwintern aufgenommen werden. Noch bemerke ich: die Pflanzen, die man mir zum Durchwintern gütigst zugedacht hat, nicht erst frisch treiben oder stubenkrank werden zu lassen.

Der **Gärtner** in Merckels Garten allhier.

(1213)

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das dem Herrn Friedrich Sering in Schkeuditz seither gehörige Uhrmachergeschäft käuflich übernommen habe. Ich bitte zugleich, das meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, indem es mein eifrigstes Bestreben seyn wird, mit dem Verkauf und Reparatur aller Arten von Uhren sowohl die billigsten Preise, als auch die reellste und prompteste Bedienung zu halten.

Schkeuditz, den 20. October 1845.

C. Spandau, Uhrmacher.

(1214)

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Uhrmacherkunst zu erlernen, kann sofort oder zu Ostern in die Lehre treten bei dem

Uhrmacher **C. Spandau** in Schkeuditz.

(1225) **Vincenzo-Maria Nardini**, von II. MM. dem König und der Königin von Preussen mit zwei allergnädigsten Briefen in Begleitung von einem Königl. Honorar beehrt, wird in dem Schlossgarten-Salon mit freundlicher Unterstützung der Stadtmusici und von mehreren geehrten Dilettanten Donnerstag den 23. October, Abends um 7 Uhr eine grosse musikalische Academie zu geben die Ehre haben.

Program.

- 1) Ouverture für ganzes Orchester.
- 2) „Eine Thräne auf dem Grabe meiner Mutter“ Duo vom Concertgeber; von Herrn N. und vom Concertgeber gesungen.
- 3) Große Fantasie auf dem Pianoforte; vom Concertgeber componirt und vorgetragen.
- 4) „Die sieben Harfen der Engel“ Vierstimmig Chor von mehreren geehrten Dilettanten mit Abwechslung des Orchesters gesungen.
- 5) „Ave Maria“ in französischen Versen; Text und Musik vom Concertgeber, und von ihm gesungen.

- 1) Ouverture für ganzes Orchester.
- 2) Erlkönig von Liszt. Chor der Hugonotten von Mayerbeer, vom Concertgeber auf dem Pianoforte vorgetragen.
- 3) „Herr, erbarme Dich unser.“ Vierstimmig Chor mit Abwechslung des Orchesters von den Herren Dilettanten gesungen.
- 4) Padre del Cielo! Große Aria aus den „Spiridione Brancolo“ Oper vom Concertgeber und von demselben gesungen.
- 5) Leichte Improvisationen auf dem Pianoforte.

Karten zu 7½ Sgr. sind bei dem Conditor Herrn Frank zu haben; an der Kasse wird 10 Sgr. bezahlt.

(1221)

E i n l a d u n g.

Sonntag und Montag den 26. und 27. October, soll bei mir die Kirmes stattfinden. Die Tanzmusik beginnt des Sonntags nach dem Gottesdienste.

Erdmann im Hospitalgarten.

(1231) **E i n l a d u n g.**

Sonntag und Montag den 26. und 27. d. M. wird in Leuna das Kirmesfest gefeiert, an beiden Tagen wird Tanzvergnügen gehalten, wozu ergebenst einladet

Hartenstein.

(1234) **G e s u c h.**

Ein Mädchen, von moralischer Führung, die in der Fabrication der Apothekerboxen und Convoluten practische Kenntnisse besitzt und soweit dispositionsfähig ist, um ihren Wohnort verlassen zu können, wird in eine größere Stadt als Aufseherin über eine Anzahl Arbeiterinnen gesucht.

Diese Stellung verbindet nebst einem ihren Fähigkeiten entsprechenden Gehalt, freie Station am Tische und im Hause des Fabrikanten.

Hierauf Reflectirende wollen sich beim Glasermeister **L. Lindenlaub jun.** (Gotthardtsstraße Nr. 93.) melden, wo ihnen das Nähere mitgetheilt werden wird.

(1223) **V e r l o r e n.**

Es ist am Freitag Abend zwischen 6 und 7 Uhr in der Rittergasse ein neues Schurzfell verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei dem Maurer **Kranz** in der kleinen Rittergasse gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

(1229)

V e r l o r e n.

Von Weissenfels bis Merseburg ist eine gestickte Briestafche, enthaltend einen Paß, mehrere Zeugnisse und Briefe, verloren gegangen; der Finder wolle solche gegen Einen Thaler Belohnung beim Herrn Conditor **Heyne** abliefern.

(1223) **IS**

Derjenige, welcher am 15. d. Mts. Abends in der Herren-Garderobe des Casino-Gesellschaftslocals einen grauen Mantel vertauschte, wird veranlaßt, denselben bei Hrn. **Noack** im Casino abzugeben.

Merseburg, den 18. October 1845.

(1210)

Missionsfest in Frankleben.

Mittwoch den 29. October e. Mittags 1 Uhr.

Herr Pastor **Ahlfeld** aus Dorf Altleben wird die Festpredigt halten und es werden hiermit alle Freunde des Reiches Gottes dazu eingeladen.

Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.
Weizen ...	2	10	—	bis	2	20	—	Gerste	1	6	3	bis	1	10	—
Roggen ...	1	27	6	bis	2	5	—	Safer	—	28	9	bis	1	5	—

Bekanntmachung, entnommen aus dem Amtsblatt Jahrgang 1842, Stück 37, Seite 271.

Die bereits von uns unterm 19. December 1837 im Amtsblatt de 1838 St. 1. Nr. 6, empfohlene Privat-Unterrichtsanstalt für Taub-

stumme hat unter deren Vorsteher, Gustav Eduard Albert Klotz, bisher ununterbrochen gedeihlichen Fortgang gehabt, und verdient bei der treuen Thätigkeit des Vorstehers und seiner Gehülfen, und bei der Billigkeit der für die Verpflegung taubstummer Zöglinge gesetzten Bedingungen, dem Publicum zur Beachtung

und resp. Benutzung von neuem empfohlen zu werden.

Merseburg, den 13. October 1842.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen.

Mittheilungen über die Privat-Taubstummenn-Anstalt zu Halle.

Seit 10 $\frac{1}{2}$ Jahren besteht in Halle eine Taubstummenn-Anstalt, welche mit ihren freundlichen Gärten, Spiel- und Erholungsplätzen eine freie, gesunde und reizende Lage hat, rings von Gärten umgeben. Sie hat den Zweck, taubstumme Kinder durch den ihrem traurigen Zustande angemessenen Unterricht und durch zweckmäßige Erziehung vor der leiblichen, geistigen und sittlichen Verwahrlosung zu retten, in welche diese schuldlos unglücklichen Menschen gerathen, wenn sie bei unzureichender Erziehung des Unterrichts entweder ganz ermangeln, oder diesen nur nebenbei, und als Nothbehelf genießen.

In dem Zeitraume von 10 $\frac{1}{2}$ Jahren zählte gedachte Anstalt 58 Zöglinge. Davon sind 31 entlassen, und die meisten von ihnen sind, wenn sie nicht den Thürigen in der Wirthschaft zur Hand gehen, bei geschickten Handwerkern in der Lehre, und geben uns Hoffnung, daß ihr früheres Schulleben ein gedeihliches Resultat erzeugen werde. Die übrigen 27 Zöglinge sind noch jetzt in der Anstalt und empfangen neben ihrer leiblichen Pflege von 4 Lehrern Unterricht in der Religion, Bibelfunde, Laut- und Schriftsprache, in den gemeinnützlichen Kenntnissen, im Lesen, Rechnen, Schönschreiben und Zeichnen, und von 1 Lehrerin in den weiblichen Arbeiten.

Damit die Anstalt vielen, und namentlich den ärmeren Taubstummen ihre Wirksamkeit schenken kann, sind die **Aufnahme- Bedingungen** äußerst mäßig gestellt:

- 1) Kinder wohlhabender Eltern zahlen jährlich 48 Thlr. Preuß. Cour. Dafür erhalten sie Essen, Trinken, Wohnung, Bett — wenn die Eltern es nicht vorziehen, dieses selbst zu besorgen — Wäsche, Unterricht, Unterrichtsmaterialien und in Krankheitsfällen ärztlichen Beistand.
- 2) Kinder weniger wohlhabender Eltern erhalten Dasselbe für ein Jahrgeld von 40 Thlr. Preuß. Cour.

3) Für Kinder, deren Eltern zu den notorisch Armen gehören, was durch einen von der Behörde ausgestellten Armutsschein bewiesen wird, liquidirt die Anstalt jährlich 44 Thlr. Preuß. Cour. Die Kinder empfangen dafür außer dem unter Nr. 1. Angegebenen noch Kleidung und in Krankheitsfällen Medizin. Für die besten ärmeren Kinder wird, so weit es möglich ist, auf Wunsch der Thürigen auch nach der Entlassung gesorgt, ohne daß Kosten entstehen.

Jedes Kind bringt bei der Aufnahme in die Anstalt wenigstens doppelte Kleider, 4 Hemden, 4 Paar Strümpfe, 4 Hals- und Taschentücher und einen verschließbaren Koffer mit. Außerdem erbittet sich die Anstalt 1 ärztlichen Gesundheits- und Impfschein, 1 vom Herrn. Ortsgeistlichen oder Lehrer ausgestellten Schein über die Bildungsfähigkeit des Kindes, 1 Taufschein und von notorisch Armen ein Armutsscheinst.

Briefe, welche die Anmeldung taubstummer Kinder enthalten, so wie die in Angelegenheiten der Anstalt an mich adressirten Briefe gelangen **portofrei** hierher, müssen aber in **Kreuzband** gesiegelt und mit der Bemerkung „**Klosssche Taubstummen-Angelegenheiten**“ versehen seyn. Geld- und Paketsendungen sind von dieser Portofreiheit ausgeschlossen, weshalb die Verpflegungsgelder von den resp. Behörden oder Angehörigen der Zöglinge frankirt, und zwar vierteljährlich **praenumerando** abgeschickt werden.

Die Anstalt widmet gern ihre Dienste den resp. Behörden und Angehörigen der Taubstummen, welche es sich zur herrlichen Aufgabe machen, jene Bejammernswürthen zum Besitz und Gebrauch der ihnen jetzt fehlenden Sprache gelangen, und sie zu sittlich guten und bürgerlich brauchbaren Menschen heranbilden zu lassen. Sie wird es sich zur heiligsten Pflicht machen, ihre ganzen Kräfte zur Begründung des Wohles jener Unglücklichen anzuwenden.

Halle, den 22. September 1845.

Albert Kloss,

Vorsteher hiesiger Taubstummen-Anstalt.

Moritz Bermann erzählt den Ursprung der Rebuffe folgendermaßen: „Josephine von Beauharnais wurde, nachdem ihr Gemahl auf der Guillotine verblutet hatte, in's Gefängniß

geworfen. Mit ihr die Herzogin von Aiguillon und noch zwei Damen. Die Herzogin befindet sich unwohl und Josephine führt sie zum Fenster, welches sie öffnete, um ihr frische Luft zu verschaffen. Da bemerkte sie ein gemeines Weib, welches ihnen fortwährend Zeichen machte, die sie nicht verstanden. Das Weib faßt mehrere Male ihr Kleid und wies es ihr freudig. Als sie nicht aufhörte, rief ihr, plötzlich von einem Gedanken ergriffen, Josephine zu: „Robe.“ Das Weib machte ein Zeichen der Bejahung, nahm einen Stein, legte ihn in die Schürze und zeigte ihn dann. Josephine rief: „Pierre.“ Das Weib war außer sich vor Freude als es sah, wie man ihre Zeichen verstand. Sie nahm hierauf Kleid und Stein, vereinte Beides, begann die Pantomime des Halsabschneidens zu machen und sang, sprang und tanzte dabei. Da glaubten nun die Gefangenen zu erkennen, daß der Bluthund Robespierre todt sey! Noch zweifelten sie, als sie die Stimme des Schergen hörten, der seinem Hunde einen Tritt versetzte und ausrief: „Willst du vorwärts, du verdammter Robespierre.“ Ein solches Wort konnte nur nach dessen Tode gesprochen werden. Gleich darauf traten mehrere Freunde in das Zimmer und Josephine wie alle waren frei.“

Der verewigte Kaiser Alexander begegnete, als er einst auf dem Boulevard der Admiralität spazieren ging, einem betrunkenen Officier von der Flotte, welcher von einer Seite zur andern taumelte. „Was thust Du hier?“ fragte ihn der Kaiser mit einem ernstern, verweisenden Blick. Mit vieler Geistesgegenwart jedoch, und vielleicht durch den Anblick des Monarchen und den somit verbundenen Schreck etwas ernüchtert, antwortete der Befragte: „Sw. Majestät — ich la vire!“ Die Antwort zwang dem Kaiser ein Lächeln ab; der Zorn wich der nachsichtsvollsten Milde! Er hieß den Schuldigen, ohne ihn arretieren zu lassen, schleunig seiner Wege gehen.

Zur Geschichte des Rauchens.

In Mexiko ist es seit einem Jahre den Nichtern verboten, während der Sitzung zu rauchen; in Spanien dagegen rauchen die Väter der Stadt und das städtische Budget muß die Sitzungscigarren bezahlen.

M ä t h s e l.

Man sieht dich graben in Ruinen;
Als Grabscheit muß ich dazu dienen;
Du suchst etwas in dem Versteck;
Du scheinst ganz eifrig, es zu haben;
Doch kaum hast du es ausgegraben,
Wirfst du's mit gleichem Eifer weg.

Auflösung des Zahlen-Räthsels im vorigen Stück:
Schneidemühl.

Mit der Post als unbestellbar zurückgekommene Briefe.

1) An Hrn. Secretair Bolte in Magdeburg; 2) an Wilhelmine Härtig in Leipzig, 2 Briefe; 3) an Frau Wittve Friedemann in Laucha; 4) an Hrn. Handel in Altenburg vor Merseburg; 5) an Madame Lehmann in Halle. Merseburg, den 20. October 1845.

Königliches Post-Amt.

Künftigen Sonntag predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Probepredigt des zum Adjunctus ministerii bei hiesiger Domkirche designirten Cand. Herrn Böhme; Nachm. Herr Diac. Simon.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Sonnabend den 25. October Morgens 7 Uhr wird in der Schloß- und Domkirche Römisch-Katholischer Gottesdienst abgehalten werden.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Canzlist Kästner eine Tochter.
Stadt. Geboren: dem Barbier Beer ein Sohn; dem Gastgeber und Posthalter Palmié eine Tochter; dem Kürschnermeister Feldbrapp ein Sohn; dem Sägeschmied Liebigen ein Sohn; dem Deconom Horsch eine Tochter; dem Gastgeber Tiemann eine Tochter; der verwittw. Schuhmacher Schmidt eine Tochter (*posth.*); dem Klempnermeister Wichert ein Sohn; dem Sattlermeister Friedrich ein Sohn. — **Betrauet:** der Bürger und Fleischermeister K. M. Alberts mit Jgfr. M. D. Bauer, gebürtig aus Wallendorf; der Handarbeiter Obstfelder mit der Wittve H. K. Engelmann, gebürt. aus Quersurth. — **Gestorben:** die einzige Tochter des Kleidermachers Christian Friedr. Reinke, Wilhelmine Maria, 17 Wochen alt, an Schwämmen; der Schuhmachermeister Karl Gottlob Schmidt, im 41. Jahre, an Ruhr; die hinterl. Wittve des Fleischermeisters Christian Gottfried Wirth, Marie Christine, geb. Rummel, 75 J. 3 M. 2 W. 1 T. alt, an Altersschwäche.

Neumarkt. Geboren: dem Mühlgroßen Kühne ein Sohn. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Schenkwirths Frauenheim, 74 Jahr alt, an Altersschwäche.
Altenburg. Geboren: dem Bürger, Huf- und Waffenschmiedemeister Gehlich ein Sohn.